



SSW Byrådsgruppen Flensburg  
SSW Ratsfraktion Flensburg



Flensburger Ratsfraktionen

Flensburg, 03.07.2009

**RV-77/2009**

- öffentlich -

## Beschlussvorlage

Ratsversammlung am 16.07.2009

### Resolution gegen die Speicherung von CO<sub>2</sub> in Schleswig-Holstein

#### Antrag:

Die Flensburger Ratsversammlung lehnt die Planungen und Durchführung von Maßnahmen zu CCS in Schleswig-Holstein ab, da solche Maßnahmen in ihren Auswirkungen nicht überschaubar und somit nicht zu verantworten sind. Zudem ist diese Technologie nicht mit den Klimapaktplänen der Stadt Flensburg vereinbar. Die Landesregierung wird aufgefordert sich im Bundesrat gegen das geplante CCS-Gesetz einzusetzen.

## Begründung:

1. Das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt Energie stellt in der Forschungsgruppe 2 (Strategien für effektive und integrierte Energie, Verkehrs- und Klimapolitik) 2008 fest: Es „bestehen noch erhebliche Unsicherheiten bezüglich des unterirdischen Ausbreitungserhaltens des CO<sub>2</sub> und der damit verbundenen Folgen“. Es gibt nach heutigem Kenntnisstand weltweit **keine nachweisbar erfolgreich erprobte CCS Technologie**.
2. Die **unterirdischen Wasseradern und Wasserspeicher** in Schleswig-Holstein sind Teil eines nordeuropäischen Wasserversorgungsnetzes. Wir tragen die Verantwortung für die Erhaltung der Lebensgrundlage **Wasser** weit über unsere nationalen Grenzen hinaus.
3. Die **Folgekosten** und die Verantwortung der von RWE geplanten Maßnahmen für die **Wartung und Kontrolle** der unterirdischen Infrastruktur wird nach 30 Jahren an das Land Schleswig-Holstein und damit an die **nachfolgende Generation** abgegeben. Die geplante Speicherung betrifft alle nach folgenden Generationen in ihrem Heimatland Schleswig-Holstein für die nächsten Jahrtausende!
4. Der **Boden ist Teil der Natur** mit dem Menschen als Lebensgrundlage sorgfältig umgehen müssen. Die geplante Maßnahme wird von RWE als „Brückentechnologie“ bezeichnet, da nur noch 15 – 20 Jahre Kohlekraftwerke und damit CO<sub>2</sub> – Abscheidung als Übergang zu alternativen Energiequellen benötigt würden. Eine so **kurzfristige Maßnahme** mit unabsehbaren Auswirkungen für die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen für Jahrtausende entspricht keinem vernünftigen Haushalten!
5. Das BBergG wurde 1990 novelliert, um die europäische Richtlinie über die Umweltverträglichkeitsprüfung für den Bereich Bergbau in innerstaatliches Recht umzusetzen und mit den Vorschriften des bereits bestehenden Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung zu koordinieren. Daraus ergibt sich in Verbindung mit dem § 77 ff VwVfG (Verwaltungsverfahrensgesetz von 1977, Neufassung 2003) die Forderung nach **verstärkter Öffentlichkeitsbeteiligung**, die bisher in diesem Verfahren nicht umgesetzt wurde.
6. Feststellung des Wuppertaler Instituts 2009: „Setzt man in den nächsten 10 – 15 Jahren konsequent auf **erneuerbare Energien und Effizienzsteigerungen**, können die Umsetzung der Energiesparpotentiale und der sukzessive weitere Ausbau erneuerbarer Energien deutlich schneller Beiträge zum Klimaschutz leisten als CCS“.
7. Kohlekraftwerke verursachen jährlich 350 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>. In 30 – 60 Jahren wären alle geplanten Speicher im Norden und Osten Deutschlands für Jahrtausende gefüllt. Falls wir jemals wirklich auf die CCS-Technologie doch als kleineres Übel zurückgreifen müssen, weil sich anders die Erderwärmung nicht stoppen lässt, wäre uns diese Chance dann genommen. Jetzt aber können wir klimapolitisch noch umsteuern.
8. Es besteht eine erhebliche Nutzungskonkurrenz zwischen der Windenergie, die die unterirdischen Kavernen als Druckluftspeicher nutzen will und CCS. Wir würden den heimischen Wirtschaftsstandort schädigen, wenn wir die CCS-Nutzung erlauben.
9. Besonderheiten in Schleswig-Holstein: Durch **Windkraft und Sonne** hat Schleswig-Holstein die Chance, nicht nur sich selbst zu 100 % aus regenerativen Energien zu versorgen, sondern auch andere Technologien weiter zu entwickeln und zu exportieren.

*gez. Erika Vollmer*

*gez. Gernot Nicolai*

*gez. Helmut Trost*

*gez. Gerhard Bethge*

*gez. Uwe Lorenzen*

*gez. Meike Bruhns*

*gez. Heinz-Werner Jezewski*

Vorsitzende der Flensburger Ratsfraktionen